Als der Mond die Sterne ordnen wollte

Autorin: Lena Raubaum, Illustratorin: Zuzanna Kowalska

Wenn ein Kinderbuch innerhalb kurzer Zeit zum zweiten Mal aufgelegt wird; wenn sich die Pressestimmen allesamt mit überschäumendem Lob zu Wort melden; wenn der Rezensent begeistert und berührt ist – ja, dann zahlt es sich aus, einen Blick in dieses bezaubernde Bilderbuch zu werfen:

In einer tiefen, vollkommen stillen Nacht sitzt der Mond auf seiner silbernen Schaukel. Vor ihm steht eine Kiste voller glänzender, funkelnder Sterne, die bereit für den Nachthimmel sind. Manche sind schneeflockenleicht, andere schwerer als gedacht. Einige strahlen leuchtend hell, andere flackern ständig. Der Mond möchte jedem einzelnen Stern den absolut besten Platz geben und versucht, eine perfekte Ordnung zu schaffen. Dabei steht er vor logischen Herausforderungen: Soll er die Sterne nach ihrer Größe, ihrem Gewicht, ihrer Helligkeit oder ihrer Farbe ordnen? Sollen sie in exakten Reihen, Wellen oder geometrischen Mustern am Himmel stehen? Schnell bemerkt der Mond, dass starre Regeln gar nicht so einfach umzusetzen sind.

Da überkommt ihn ein kräftiger Niesreiz. Durch ein nicht zu unterdrückendes „Hatschi!“ fegt ein heftiger Windstoß über den Himmel. Und siehe da: Die Sterne wirbeln durcheinander, sie purzeln, sie kullern, sie fallen wie von selbst an einen Platz – an ihren Platz. Durch einen Zufall hatte sich sein Problem somit also ganz von alleine gelöst. Nur ein winziger Stern klebt an seiner Wange. Der Mond löst behutsam den Stern und gibt ihm einen Platz an seiner Seite. Deshalb kann man in klaren Nächten ganz in der Nähe des Mondes einen kleinen Stern sehen. Ja, manchmal kommt vieles wie von selbst in Ordnung. Durch die Länge, das Thema und die liebevollen, ausdrucksstarken und minimalistischen, vornehmlich in Blau gehaltenen Illustrationen von Zuzanna Kowalska eignet sich das Buch wunderbar als Gute-Nacht-Geschichte. Einfach traumhaft!

Doch „Als der Mond die Sterne ordnen wollte“ bietet viel mehr als „nur“ eine Gute-Nacht-Geschichte. Kindgerecht, spielerisch und ohne erhobenen Zeigefinger vermittelt die mit dem österreichischen Kinderbuchpreis ausgezeichnete Autorin Lena Raubaum zudem wertvolle pädagogische und emotionale Botschaften: Die Geschichte zeigt unaufgeregt, dass eine vermeintliche Unordnung oder das Unperfekte oft wunderschön sein kann. Sie befreit vom Zwang, dass immer alles strengen Regeln folgen muss. Kinder lernen die Magie des Loslassens und entwickeln Vertrauen, dass sich Probleme auch durch glückliche Fügung zum Guten wenden können. Durch das Abwägen von Merkmalen wie „schneeflockenleicht“ oder schwer, groß oder klein, wird das mathematische Grundverständnis und das Erkennen von Mustern geschult.

Ein zu Herzen gehendes Kinderbuch, das verzaubert. Es macht Mut und Zuversicht. Ein Plädoyer für mehr Gelassenheit. Diese Gute-Nacht-Geschichte zeigt, wie Ordnung und Schönheit auch durch unvorhersehbare Zufälle entstehen können – und setzt sich spielerisch mit Mathematik auseinander. Dem Buch liegt ein QR-Code für eine Gratis-Hörfassung bei, die von der Autorin Lena Raubaum selbst gelesen wird. Zusätzlich gibt es dazu ein Quiz auf der Lernplattform Antolin. Wow!

Rezensiert von Gerhard Einsiedler, Juni 2026

Don Bosco Medien, Juni 2026
32 Seiten, durchgängig farbig illustriert
Hardcover, 27 x 21 cm
ISBN: 978-3-69337-024-7
18 Euro (A); 18,50 Euro (D); 27,90 CHF (CH)
Altersempfehlung: ab 4 Jahren